

Bänder!

1, 1½ und 2 Zoll Taffeta Bänder,

Jrgend eine Farbe und werth
5 und 8 Cents die Elle,

3 Cents die Elle.

Neuer 4 Cents Laden,

J. H. Ludwig.

310 Lackawanna Ave.

It is Eisenwaren—wir haben es.

Megger Vorräthe.

Wir halten nur das beste auf Lager, so daß irgend etwas, das Sie antauchen, mit der Gewißheit geschieht, daß es von der allerbesten Qualität ist. Jeder Artikel billig garantiert.

Enterprise Fleischhacker,	Wegstahle,
Fleischhaken,	Schmalpressen,
Polystrog Würsten,	Wursthüllen,
Staatstamper,	Waagen,
Stechmesser,	Sägen,
Schabmesser,	Hackbeile.

Weeks Eisenwaren Company,

119 Nord Washington Avenue.

Stadt und County.



Die Telefonnummer des „Wochenblatt“ ist jetzt 2309 (neues).

Laut dem Jahresbericht des County Controlleurs Edward A. Jones, der am Montag dem Gericht vorgelegt wurde, schulden verschiedene Kollektoren dem County an nicht abgerechneten Duplikaten nahezu \$250,000 an Steuern. Dieses schließt die Jahre von 1897 bis 1910 ein.

Als die Polizei früh am Dienstag Morgen das angeblich unordentliche Haus der Frau Bishop an der oberen Lackawanna Avenue aushub, sprang eine Inoffizier, die sich Carol Foster nennt, von der Veranda des zweiten Stockes und trug einen schmalen Bruch des linken Armes davon, jedoch sie nach dem Staat Hospital überführt werden mußte. Zwei Männer und zwei andere Frauen wurden in dem Flag verhaftet.

Iren ist menschlich, und daß ein Irthum manchmal „nen schönen Bagen kostet, davon kann Herr George Wahl ein Liedchen singen. Es entstand nämlich kürzlich zwischen ihm und Herrn Frank Beder eine Streitfrage und jeder behauptete, im Recht zu sein. Um zu beweisen, daß er absolut sicher sei, machte Freund George den Vorschlag, eine Wette darauf einzugehen für ein feines Souper für die „Schlaraffia“, natürlich mit einem guten Wein eingeschlossen. Unser Herr-Scherriff läßt sich nicht so leicht „bluffen“ und schlug sofort ein. Als die Frage nun einem Schiedsrichter überwiesen wurde, ergab es sich, daß Herr Wahl im Irthum war und daher die Wette verloren hatte. Das Resultat war, daß gestern Abend in Zente's Restaurant ein feines Souper mit Wein für die Mitglieder der „Schlaraffia“ aufgetischt wurde und Herr Wahl den freundlichen Gastgeber spielen mußte.

Die diesjährige Eiserner verspricht eine reichliche zu werden und das Eis sollte daher nächsten Sommer mäßig im Preise liegen.

Zwei Ehecheidungs-Klagen wurden am Montag angestrengt, nämlich Rose Reid von John Reid, und Jakob Bely von Barbara Bely; in beiden Fällen wird Desertion als Ursache angeführt.

Gegen die Economy Light, Heat and Power Company von hier ist am Freitag von der Engineer Company von New York eine Klage für \$5500 eingetragenen worden, welche Summe letztere angeblich verlor, weil erstere versagte, einen eingegangenen Kontrakt zu vollführen.

Zum Preis von \$20,000 erwarb am Samstag Phil Kinsland das J. W. Garney Gebäude an Walnut Street, gegenüber dem Feuerwehr Hauptquartier. Der neue Eigentümer wird den unteren Stock für Laden umbauen und die oberen zwei Stockwerke als Mietzimmerräumlichkeiten einrichten lassen.

H. G. Rarick, der sich als Agent einer Tierchirurg Gesellschaft ausgab und erst letzte Woche wegen Grausamkeit bestraft wurde, mußte am Montag für ein gerichtliches Erscheinen \$500 Bürgschaft stellen, auf die Anlage, sich für einen Beamten ausgegeben zu haben. Es scheint, daß die Gesellschaft, die Rarick zu vertreten vorgab, nicht mehr existiert.

Harold Nelson und Bernard McKenna, zwei junge Kerle, die ihre Wohnung als Jersey City angaben, wurden am Sonntag Nachmittag im Polizeigebäude auf die Anklage des Straßenraubs dem Gefängnis überführt. McKenna wurde Samstag Abend verhaftet, nachdem er Fräulein Jennie Jay von Clay Avenue an der Ecke von Madison Avenue und Linden Straße eine Handtasche entriß. Die Klage von Fräulein Jay machten mehrere Polizisten aufmerksam, sie machten sich hinter dem Räuber her und nachdem er beim Gerichtsgebäude von einem Manne umgeben wurde, ergriffen sie ihn; er gab seine Schuld zu. Nelson wurde eine Stunde später in seinem Heim am Hotel Terrace auf die Anklage verhaftet, der Frau Staples am Donnerstag Abend die Handtasche entriß zu haben; er beteuerte seine Unschuld, aber durch McKenna wurde festgestellt, daß beide vereint waren, sich dem Entzweien von Handtaschen zu widmen, worauf Nelson auch gehalten wurde; Frau Staples erkannte ihn als ihren Veraber.

Wir hatten in Scranton im Januar 36 Feueralarme.

Das Offenhalten der öffentlichen Bibliothek am Sonntag Nachmittag hat sich so zufriedenstellend erwiesen, daß es dieses Jahr wiederholt werden wird.

Die Jahres-Versammlung des Scranton Liedertanz findet heute Abend in der Vereinshalle statt und werden die Mitglieder des Vorstandes in derselben erwähnt.

Der früher an New Straße wohnhafte Henry Sulz ist am Sonntag im Alter von 65 Jahren in Philadelphia gestorben. Seine Beisetzung erfolgte gestern im Danmore Friedhofe.

Richter Archbold wurde gestern als Richter des 2. St. Handelsgerichtes eingeschworen. Für die vakante Richterstelle wird vielfach Richter Knapp empfohlen und die Wahl wäre sicherlich eine gute.

Ein 17 Jahre alter Junge namens Paterson, Sohn des Gerichtsbüchlers am hiesigen Gericht, erkrankt Dienstag Abend in dem Glenburn Leiche beim Schlittenlaufen. Er geriet in eine schwach gefrorene Reifung, wo man Eis geschnitten hatte.

Ein Feuer, welches indessen nur geringen Schaden verursachte, brach am Dienstag Nachmittag halb 6 Uhr in dem doppelten Wohnhaus No. 719-721 Adams Avenue aus, in dem von Frau F. D. Stiles bewohnt. Die Feuerwehr arbeitete brunn.

Frau Frances Samienky von Mary Straße, verschwand am Montag mit ihrem jungen Sohn, den besten Kleider und etwa \$400 Baargeld, während ihr Gatte in der Storr Zech seiner Arbeit nachging. Da der in der gleichen Nachbarschaft wohnhafte Volint Janofski zu gleicher Zeit verdrastete, so nimmt der Gatte an, daß Beide zusammen durchgebrannt.

Die Dramatische Sektion des Scranton Liedertanz erhielt Dienstag Abend in der Vereinshalle mit der Auführung des Lustspiels „Im weißen Rösch“, von Stummlach und Adelburg, einen durchschlagenden Erfolg und das allgemeine Urtheil war, daß es eine der besten Theateraufführungen war, welche je unter den Auspizien des Vereins gegeben wurde. Im Gegenzug zu ähnlichen Anlässen sind die Vorstellungen prompt um 8 Uhr 15 Minuten vor einem sehr gut besetzten Hause an und hielt von Anfang bis zum Ende die Zuschauer in der Zuhörer in Erregung. Die Mitwirkenden hatten ihre Rollen unter der Regie des Herrn Paul V. C. Droschagen recht gründlich einstudiert und das Resultat war eine wirkliche gelungene und abgerundete Vorführung. Es würde zu weit führen, die verschiedenen Teilnehmer anzuführen und ihre Leistungen einer Kritik zu unterwerfen, und wir begnügen uns daher mit der Versicherung, daß sie sammt und sonders ihre Rollen mit einem richtigen Verständnis und Grazie und Anmuth durchnahmen. Es ist immer ein gemagtes Unternehmen, wenn Dilletanten den Versuch machen, ein theatrales Werk aufzuführen, und deshalb verdienen die Teilnehmer am Dienstag Abend auch volle Anerkennung für die wirklich schöne Vorführung, welche sie boten, speziell wenn man bedenkt, daß es viele Zeit und tüchtige Arbeit nimmt, um ein so glänzendes Resultat zu erreichen. Wir hoffen, daß die Dramatische Sektion noch öfters mit ähnlichen Vorführungen auftreten wird, und können schon im Voraus die Versicherung geben, daß das Publikum sie von Herzen willkommen heißen wird. Nach der Vorstellung widmete man sich mehrere Stunden dem Tanz und der geselligen Unterhaltung, einen angenehmen Abschluß des Abends machend.

Das Alter der Würfel.

Schon in vorgeschichtlicher Zeit haben die Würfel den Menschen zur Unterhaltung gedient. In Ägypten hat man längliche Würfel zu mehreren Hunderten ausgegraben, die aus dem Anfang der Eisenzeit stammen. Ergänzt wird dieser Fund durch längliche Würfel, die man in den Ruinen Trojas auffand. Diese Würfel sind fröhlicher, und zwar wählte man für sie den vierkantigen Knochen aus dem Gelenk des Hinterfußes von Schafen, Hirschen und Igel aus. Infolge ihrer Form können die Knochenwürfel nur auf vier Seiten zu liegen kommen. Man hat sie noch sehr lange Zeit im alten Griechenland benutzt, und warf sie entweder mit der Hand oder aus besonderen Beckern. Die verschiedenen Würfel führten bestimmte Namen. Der schlechteste Würfel hieß in Griechenland der „Gund“. Andere Namen waren „Apfrodite“, „Midas“ und „Solon“.

Früher wurden die Knochenwürfel in Ton nachgebildet. Im Neuplaten geschah dies schon vor 3500 Jahren. Man benutzte hier, wie die Graberfunde in Theben zeigen, bereits sechsseitige Würfel, die mit Augen versehen waren.

In Rom blieb die Erinnerung an den ursprünglichen Knochenwürfel noch länger bestehen. So hatten die älteren Würfel, die Laik, nur vier Seiten, die die Zahlen 1, 3, 4, 6 trugen. Als schlechterer Würfel mit vier Seiten galt der mit vier Ecken. Als bester Würfel wurde der gerundet. Bei dem die noch oben liegenden Seiten die Zahlen 1, 3, 4, 6 zeigten. Erst später kamen sechsseitige Würfel auf, deren Seiten von 1 bis 6 durchnummeriert waren.

„Nahbir“ gleich Vier.

Das Obergericht des Staates Indiana hat in dem Falle des Staates gegen August Walder von Fulton County, der wegen Verkaufs von „Near Beer“ vom Common Pleas-Gericht zu einer Geldstrafe von \$50 und Kosten verurtheilt, vom Kreisgericht aber freigesprochen worden war, das Urtheil der unteren Instanz aufrecht erhalten. Richter Mills vom Common Pleas-Gericht, der inzwischen zum Bundesrichter ernannt ist, hatte seinerzeit entschieden, daß eine aus Misch hergestellte Flüssigkeit, und wenn sie auch noch so wenig Alkohol enthält und nicht beaufschlagt ist, denselben Regulatorien, wie stärkeres Bier unterworfen ist, mithin in den Bereich des County Option-Gesetzes kommt. Danach muß jeder Händler in „Near Beer“ die Wirtschaftsteuer von \$1000 zahlen und ist außerdem dem County Option-Gesetz unterworfen. Die Entscheidung des Staatsobergerichts hat diese Angelegenheit nun ein für allemal erledigt.

Abonnirt auf das

„Wochenblatt“

\$2.00 per Jahr

Als Jagdrevier verhasst.

Was dem Prinzen Heinrich von Preußen das Jagdrevier in Japan angedeutet ist.

Die Heise des deutschen Kronprinzen nach dem fernen Osten ruft die Erinnerung an einen unangenehmen Vorfall wach, der dem Prinzen Heinrich von Preußen am 7. Februar 1880 in Japan passirt ist. Der Prinz war, begleitet von einem kleinen Gefolge und einer Anzahl Kulis, in der Nähe des Dorfes Suita auf die Jagd gegangen. Als die kleine Gesellschaft am Abend von der Bahnstation des genannten Ortes die Rückfahrt antreten wollte, verweigerte der Stationsvorsteher dem Prinzen mit höflichem Bedauern die Verabfolgung von Zugsarten. Der Grund war folgender: Die Kulis, die einen anderen Weg zur Eisenbahnstation eingeschlagen hatten, waren unterwegs von einigen Einwohnern angegriffen worden, angeblich, weil sie gegen den Willkühr der Polizei verstoßen hätten; die japanische Polizei war dazwischen getreten und wollte die Kulis arreftiren. Gleichzeitig ließ sie nach der Station den Befehl ergehen, die ermarktete Herrschaft, zu der die Kulis gehörten, nicht abfahren zu lassen. Vergebens war das Vorzeigen des Jagdreviers, auf dem Name und Rang des Prinzen angegeben war. Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als den Weg nach Suita zu Fuß anzutreten. Es kam jedoch noch schlimmer. Unterwegs, bei dem Dorfe Lemma, erschien plötzlich die Polizei und verhaftete den Prinzen samt seinem Gefolge. Glücklicherweise war die Fahrt nicht von allzulanger Dauer, denn es gelang dem Prinzen, mit Unterstützung eines dort ansässigen Deutschen, einen Brief an den Gouverneur gelangen zu lassen, in dem er diesen um seinen Schutz ersuchte. Das wirkte: einige höhere Polizeibeamte erschienen alsbald und befreiten unter Ausdrücken des höchsten Bedauerns und devotester Entschuldigungen die Jagdgesellschaft aus ihrer peinlichen Lage. Mit dem letzten Zuge konnte dann die Rückfahrt angetreten werden. Das Nachspiel bildete natürlich eine sofortige behördliche Untersuchung, strenge Bestrafung der Schuldigen und eine volle und feierliche Genugthuung für den Prinzen in Form einer öffentlichen unterthänigen Abbitte der Regierungsbekörden.

Das Alter der Würfel.

Schon in vorgeschichtlicher Zeit haben die Würfel den Menschen zur Unterhaltung gedient. In Ägypten hat man längliche Würfel zu mehreren Hunderten ausgegraben, die aus dem Anfang der Eisenzeit stammen. Ergänzt wird dieser Fund durch längliche Würfel, die man in den Ruinen Trojas auffand. Diese Würfel sind fröhlicher, und zwar wählte man für sie den vierkantigen Knochen aus dem Gelenk des Hinterfußes von Schafen, Hirschen und Igel aus. Infolge ihrer Form können die Knochenwürfel nur auf vier Seiten zu liegen kommen. Man hat sie noch sehr lange Zeit im alten Griechenland benutzt, und warf sie entweder mit der Hand oder aus besonderen Beckern. Die verschiedenen Würfel führten bestimmte Namen. Der schlechteste Würfel hieß in Griechenland der „Gund“. Andere Namen waren „Apfrodite“, „Midas“ und „Solon“.

Früher wurden die Knochenwürfel in Ton nachgebildet. Im Neuplaten geschah dies schon vor 3500 Jahren. Man benutzte hier, wie die Graberfunde in Theben zeigen, bereits sechsseitige Würfel, die mit Augen versehen waren.

In Rom blieb die Erinnerung an den ursprünglichen Knochenwürfel noch länger bestehen. So hatten die älteren Würfel, die Laik, nur vier Seiten, die die Zahlen 1, 3, 4, 6 trugen. Als schlechterer Würfel mit vier Seiten galt der mit vier Ecken. Als bester Würfel wurde der gerundet. Bei dem die noch oben liegenden Seiten die Zahlen 1, 3, 4, 6 zeigten. Erst später kamen sechsseitige Würfel auf, deren Seiten von 1 bis 6 durchnummeriert waren.

„Nahbir“ gleich Vier.

Das Obergericht des Staates Indiana hat in dem Falle des Staates gegen August Walder von Fulton County, der wegen Verkaufs von „Near Beer“ vom Common Pleas-Gericht zu einer Geldstrafe von \$50 und Kosten verurtheilt, vom Kreisgericht aber freigesprochen worden war, das Urtheil der unteren Instanz aufrecht erhalten. Richter Mills vom Common Pleas-Gericht, der inzwischen zum Bundesrichter ernannt ist, hatte seinerzeit entschieden, daß eine aus Misch hergestellte Flüssigkeit, und wenn sie auch noch so wenig Alkohol enthält und nicht beaufschlagt ist, denselben Regulatorien, wie stärkeres Bier unterworfen ist, mithin in den Bereich des County Option-Gesetzes kommt. Danach muß jeder Händler in „Near Beer“ die Wirtschaftsteuer von \$1000 zahlen und ist außerdem dem County Option-Gesetz unterworfen. Die Entscheidung des Staatsobergerichts hat diese Angelegenheit nun ein für allemal erledigt.

Abonnirt auf das

„Wochenblatt“

\$2.00 per Jahr

Lackawanna Zweig.

Die Versammlung am Freitag Abend war trotz des abtheilunglichen Wetters eine recht erfrischliche und auch für plunkliches Erscheinen muß man dankbar sein. Der auscheidende Präsident, Herr H. G. Gelf, stellte den neuen Präsidenten, Herrn Peter Stipp sen., vor und derselbe ver sprach, nach besten Kräften zu Gunsten des Zweiges zu arbeiten; während Herr Gelf der Dank des Vereins für seine wirksame Amtstätigkeit ausgesprochen wurde.

Nicht geringes Erstaunen und Genugthuung gab sich kund, als bei der Frage über die Aufnahme neuer Mitglieder die hübsche Anzahl von 45 angemeldet wurden, und geben wir auf allgemeines Verlangen nachstehend die Namen:

Michael Albrecht, Joseph Bril, E. W. von Bergen, Henry Brown, Emil Bonn, Heinrich Burschel, Peter Costest, Peter Deß, N. Dippel, Lorenz Fröhlich, Michael Hübler, Anton Fisch, Johann Fisch, Herrn. Fröhlich, Geo. C. Griswold, Heinrich Gelf, Max F. Henkelmann, George Hauer, Jos. Kiebel, Gisbert Köhler, Edg. C. Krübling, — Krumer, Franz V. Kuthner, Johann Wellert, Joseph Madensbacher, Heinrich Mohr, J. Dan. Weichor, Eugen Weichor, Peter Koll, Wilhelm Reinhardt, Philip Kofar, George Rusch, Ad. Scheinbauer, Carl Schant, Friedr. C. Schilling, Karl Schneider, Wilhelm Schlager, Karl Schwalb, Joh. Steinmetz, David Spratz, Herrn. Stender, Joseph Tisler, Dr. Jos. A. Wagner, Heinrich Weising, Eduard Wöhlmann.

Es scheint dies nur der Anfang einer regen Kampagne zu sein, denn es wurden drei Comites von je zehn Mitgliedern ernannt (die schwarzen, weißen und rothen), um für neue Mitglieder zu wirken eines für die Stadt südlich von Lackawanna Avenue, eines für den übrigen Stadttheil und ein drittes für Distrikte außerhalb der Stadt. Wir bringen hier wiederholt in Erinnerung, daß nach den Statuten nur Deutsche oder Nachkommen von solchen zu Mitgliedern wählbar sind.

Das 3er Comite berichtete, daß es sich vereinbart habe, am Abend des 23. Februar einen Ball in der Liedertanz Halle abzuhalten und eifrig den Verkauf der Eintrittskarten @ 25 Cents betreibt. Das genannte Comite wurde laut Beschluß von 30 auf 50 Mitglieder erhöht. Das so konstituirte Comite wird am Freitag Abend, den 10. Febr., eine Sitzung in der Liedertanz Halle abhalten und es sollte je 6 Mitglieder unbedingt erscheinen, denn die Zeit drängt.

Das „Heim Comite“ erstattete durch seinen Sekretär einen schriftlichen Bericht. Dem Comite waren bisher die Hände durch einen gerichtlichen Wadtspruch gebunden und jede weitere Thätigkeit unterlag, bis der Charter bewilligt sei, was am 23. resp. 26. Januar geschah, so daß es jetzt mit Vollmacht weiter gehen kann. Die Pläne für das „Heim“ sind in den Händen der Kontraktoren, um Kostenvorschläge machen zu können.

Die Zahlungen für den Heim Fond sollten prompt gemacht werden, denn es war verstanden, daß der 1. Februar die längste Frist sein sollte. Selbst manche der Vereine sind in der Bewilligung und Auszahlung der Gelder lässig, wofür kaum eine Entschuldigung vorliegen dürfte.

Maljagd mit Hunden.

Wenn an den Küsten des Bristolkanals die Ebbe eintritt, so wird jedes Mal auf weite Strecken hin das schlammige Watt mit Lachen von verschiedener Größe bloßgelegt, unter denen große Seeale die Wurzeln pflegen, bis die Fluth wiederbergekehrt ist. In der Jahreszeit, wo sie dort zu finden sind, pflegen die Bewohner bestimmter Bezirke sie zu jagen. Es ist ein aufregender, aber etwas schlammiger Sport. Mit den ältesten Kleibern angethan, die sie aufstreifen können, und mit starken Stangen aus Eichenholz und einem Schanz bewaffnet, an dessen Ende ein eiserner Haken befestigt ist, gehen sie nach dem Strande in Begleitung eines oder mehrerer Terrier. Die großen glatten Steine werden mittels des Hakens von der Seite geschoben, während die Terrier im Sande spazieren und schnüffeln, der mittels der Stöcke aufgewühlt wird. Wird ein Mal aufgefunden, so schießt er hervor und stürzt sich auf die Angreifer los. Die Hunde bellen, die Jäger schreien, während sie mit den Stangen auf den Schamm niederhauen, um die Beute zu erschlagen, und gelegentliches Gebell und Geschrei zeigt an, daß ein Schlag oder Stoß vorbereitet ist. Solche Jagden sind oft sehr erfolgreich, aber wenn die Jäger sich auf dem Heimweg machen, dann sind sie vom Kopf bis zu den Füßen über und über mit Schlamm bedeckt.

Systematisches

Sparen

Ist die Grundlage von vielen Vermögen. Das beste Legen von etwas jeden Tagst durch eine Einlage mit dieser Bank, wird Ihnen hehlich sein, dieselbe zu erreichen. Wir bezahlen drei Prozent Interessen auf Sparanlagen, ob groß oder klein. Es wird Deutsch gesprochen.

Dritte National Bank,

119 Wooming Ave., Scranton, Pa.
Bereinigten Staaten Depositem.
Kapital \$200,000. Ueberfluß (verdienst) \$1,000,000.
Offen Samstag Abends 7 bis 8 Uhr.

Gewöhnliches Mehl mag

für manche Leute gut
genug sein, aber ist es gut
genug für Sie?

Es ist einfach eine Frage von Ja oder Nein. Wünschen Sie gewöhnliches Mehl und gewöhnliche Resultate, oder wünschen Sie King Midas Mehl und sehr vorzügliche Resultate? Es besteht völlig so viel Unterschied zwischen Brod aus King Midas Mehl und Brod gebacken aus anderen Mehlen, als wie zwischen Rahm und Milch.

Der kleine extra Kostenpreis, machen diese wunderbare Qualität möglich.

Alle guten Grocers verkaufen King Midas

Das theuerste Mehl in Amerika und werth alles, was es kostet



Erinnert euch

beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

North Scranton.

Das große Auditorium Gebäude an Nord Main Avenue, bisher Eigentum der J. B. Fish Hinterlassenschaft, ist zum Preis von \$38,000 durch Wm. R. Simms erworben worden.

Daniel, der jährige Sohn des Daniel Lufosovich von Albricht Avenue, ist am Donnerstag den Brandwunden erlegen, die er mehrere Abende zuvor erlitten, als er mit Streichhölzern spielte und sich dabei die Kleidung in Brand setzte.

Frau George Bonner von West Market Straße, die sich am Montag zum Besuch nach Taylor begeben hatte, wurde dortselbst am folgenden Morgen als Leiche aufgefunden und der Arzt erklärte, daß sie während der Nacht einem Schlaganfall erlegen war.

Der 33 Jahre alte William McNamara von West Market Str. wollte am Samstag Nachmittag, nachdem er sich im John W. McDonnell Laden an der gleichen Straße einen Revolver gekauft, über dem Herzen eine Kugel in den Körper jagen, jedoch stieß McDonnell die Waffe zur Seite, gerade als sie losging, und der Mann trug nur einen Riß am linken Arm davon. Später wurde McNamara wegen Trunkenheit für 30 Tage dem Gefängnis überführt.

Von einer Anzahl ihrer Vandalen umringt, hatten am Freitag Mittag kurz vor 1 Uhr die Italiener Antonio Barona von Clark Straße und Alfredo Casalmirio von Wall's Head ein Revolverduell, welches damit endete, daß Barona zuletzt tödlich verletzt niederbrach, während sein Gegner die Flucht ergriff. Im Staat Hospital ergab sich, daß eine Kugel in den rechten Unterleib und durch den Körper drang und auf der linken unteren Seite heraus kam, eine Wunde machend, die als tödlich betrachtet wurde. Im Verlauf des Duells wurden etwa zwanzig Schüsse abgegeben und es ist dabei zu verwundern, daß nicht von den Zuschauern verlegt wurden. Ein Wortwechsel wegen einer nichtigen Angelegenheit führte zu der Schießerei. Barona ist am Samstag Morgen um 4 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Um Mitternacht am Montag wurde die Frau Bridget Kelly Wohnung an Dal Straße durch einen Brand zerstört, der durch eine fehlerhafte Raminöffnung entstand und einen Verlust von etwa \$3000 verursachte. Die Familie entging knapp dem Verbrennungstode und mußte von Nachbarn aus dem brennenden Gebäude getragen werden, nachdem sie theilweise vom Rauch übermannt worden war.

Thomas F. Wallen, Aldermann der 2. Ward, ist Freitag in der Wohnung seiner Mutter, an Philo Straße nach einer mehrwöchentlichen Krankheit im Alter von 43 Jahren gestorben.

Peter Stipp,

Baummeister und Contractor,
Office, 327 N. Washington Avenue.

Abschnitt von hohen Gärten Bauquadraten, Estricharbeiten in Scranton und White Haven. Alle in das Baufach einschlagenden Arbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Gerüstarbeiten in Steilen und Strichwegen ein Spezialität. Beide Telephone

George J. Reiper, Henry Bodroth,

Reiper & Bodroth,

Glumbing, Dampf- und Seifenwasser Reizer, Bleich- und Eisenbleich-Arbeiter.

Dachrinnen, Dächer, Oberfläch- und Heizapparate aufgesetzt und reparirt.

Office und Werkstätte:
205 Forest Court, nahe der W. & W. Bank.
Neues Telephone—Werkstätte, 1850; Wohnung, 704.

Silverstone,

Augenlicht Spezialist,
225 Lackawanna Avenue.

hat seinen die allerneuesten Desford in Finger- und Augenlichter Einflüssen erhalten. Kostet hohe Preise auch nicht von unserem optischen Verlor abzuhenden. Unter Motto ist: „Schneller Verlor und keine Probe.“ Wir wählten seinen auf kurze Notiz. Größte Klasse von künstlichen Menschenaugen immer an Hand.

Um Mitternacht am Montag wurde die Frau Bridget Kelly Wohnung an Dal Straße durch einen Brand zerstört, der durch eine fehlerhafte Raminöffnung entstand und einen Verlust von etwa \$3000 verursachte. Die Familie entging knapp dem Verbrennungstode und mußte von Nachbarn aus dem brennenden Gebäude getragen werden, nachdem sie theilweise vom Rauch übermannt worden war.

Thomas F. Wallen, Aldermann der 2. Ward, ist Freitag in der Wohnung seiner Mutter, an Philo Straße nach einer mehrwöchentlichen Krankheit im Alter von 43 Jahren gestorben.